

Smokie-Revival-Band: Im Lutherhaus blieb am Samstagabend kein Hit ungespielt

Das war schöner als Weihnachten . . .

Von unserer Mitarbeiterin Jana Nassner

Die "Smokie-Revival-Band" brachte am Samstagabend ordentlich Stimmung ins Lutherhaus. Die Band, bestehend aus dem Sänger Matthias G. Beringer, Schlagzeuger Armin Scherf, Gitarrist Karlheinz Herrmann, Bassist Jo Mayer, Keyboarder Anatol Kholodov und Kirsten Beran als Tausensassa mit toller Stimme und Akustik-Gitarre, begeisterte ihr Publikum mit Smokie Hits, die sie alle live spielten.

Klar, dass im Publikum nur wenig junge Leute waren, schließlich hatte Smokie die große Zeit zwischen 1975 und 1982. Aber das "Mittelalter" zeigte sich dankbar für dieses Abrock-Programm zwischen den Jahren und sorgte für guten Besuch bei den Veranstaltern um den Schwetzingen Ralf Eichhorn.

Mit Liedern wie "Meet you at Midnight" und "Sunshine Avenue" brachte die Band in der ersten Hälfte des Konzertes die Menge bereits zum Mitsingen und Tanzen. Auch einige nicht so bekannte Songs von den alten LP's hatten ihren Platz. Aber erst nach der Pause legten die Smokie-Imitanten richtig los. Den ersten großen Hit "If you think you know how to love me" aus dem Jahre 1975 mussten sie nur anspielen und schon begann die Menge laut loszusingen. Man merkte, dass die Mehrheit aus absoluten Fans des Originals bestand, kaum jemand kannte die Lieder nicht auswendig.

Das Lutherhaus verwandelte sich nach und nach in einen Partyraum. Es war kaum jemand zu sehen, der nicht zu der rockigen Musik tanzte. Der abgedunkelte Raum, die bunten Scheinwerfer, Nebel auf der Bühne und die Musiker mit fast originalgetreuen Frisuren, vor allem aber die beinahe authentische Chris-Norman-Stimme von Matthias Beringer sorgten für Atmosphäre. Die Band spielte alle Hits aus der Erfolgszeit. Die Stimmung war prächtig als das "Mexican Girl", die "Needles and pins" oder "Oh Carol" aus den Lautsprechern dröhnten. Zugegeben: Suzi Quatro hatte man rein optisch anders in Erinnerung. Aber die Stimme von Kirsten Beran kam ihr bei "Stumblin in" doch sehr nah.

Immer ein Gag parat

Der Spaßfaktor blieb auch nicht auf der Strecke: Sänger und Leadgitarrist Matthias Beringer entpuppte sich als richtiger Entertainer. So wurde das "Lieblingslied" des Bassisten Jo Mayer angekündigt, aber plötzlich "Jingle Bells" gespielt. Klar, dass das nicht stimmen konnte. Es war der nächste Hit "San Fransisco Bay". Dass die Band riesigen Spaß hatte, das war deutlich sichtbar und Kirsten Beran bestätigte dies: "Das ist eines der besten Konzerte von uns, ich habe solch eine Gänsehaut", sagte sie. Und bevor sie sich versah, gab es eine Überraschung für sie: Seit fünf Jahren kümmert sie sich ums Management, ist Mädchen für alles in der Band. Das war den Musikern einen Blumenstrauß und ein schönes Geschenk wert.